

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 69 (1960)
Heft: 2

Artikel: Auf dem Flugplatz Kloten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KURS FÜR MAROKKANISCHE KRANKENSCHWESTERN UND KRANKENPFLEGER

Am 19. Januar begann in Rabat im Rahmen der Hilfe an die Oelgelähmten von Meknes ein konzentrierter Spezialkurs, um marokkanische Krankenschwestern und Krankenpfleger in die Behandlungsweise der Oelgelähmten einzuführen. Die Kursteilnehmerinnen und Teilnehmer sind aus den intelligentesten und aufnahmefähigsten Kandidaten gewählt worden. Der Kurs dauerte zehn Tage und bereitete 30 Krankenschwestern und Krankenpfleger auf ihre neue Aufgabe vor. Drei weitere Kurse schlossen sich an den ersten, so dass innert

sechser Wochen über hundert Personen diese auf das Wesentlichste gerichtete theoretische und praktische Spezialausbildung erhielten. Der Kurs wurde vom Chefarzt der Liga, Dr. Gustave Gingras, sowie einer Physiotherapeutin der O. M. S., unterstützt von einer Physiotherapeutin des Französischen Roten Kreuzes, erteilt.

Sofort nach Beendigung des jeweiligen Kurses wurden die Krankenschwestern und Krankenpfleger den verschiedenen Behandlungszentren zugewiesen und dem jeweiligen Equipenchef unterstellt.

SPITALMATERIAL FÜR DIE ÖLGELÄHMTE

Bis Mitte Januar sind von den nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften rund 200 Tonnen Hilfsgüter für die Hospitalisierung der Oelgelähmten in Marokko eingetroffen. Rund 100 Tonnen wurden von Transportflugzeugen der deutschen Bundesrepublik, der Türkei und der Vereinigten Staaten von Amerika unentgeltlich transportiert. Die Liga der Rotkreuzgesellschaften hatte sich verpflichtet, Betten und Bettzeug für 2400 zu hospitalisierende Gelähmte zu beschaffen. Mitte Januar war von den nationalen Gesellschaften Bettenmaterial für 2629 Patienten eingetroffen. Auch dieses Versprechen hat die Liga der Rotkreuzgesellschaften somit erfüllen können.

An dieser Hilfe mit Bettenmaterial und warmer Unterwäsche haben sich die Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften der folgenden Länder beteiligt: Deutsche Bundesrepublik 22,5 Tonnen, Deutsche Demokratische Republik 5,2 Tonnen, Finnland 5,5 Tonnen, Kanada 9,2 Tonnen, Libanon 28,5 Tonnen, Niederlande 2,5 Tonnen, Oesterreich 32 Tonnen, Russland 7,5 Tonnen, Schweden 42 Tonnen, Schweiz 13,3 Tonnen, Türkei 10,8 Tonnen, Vereinigte Staaten Amerikas 1,2 Tonnen, Liga der Rotkreuzgesellschaften 19,5 Tonnen, total 199,7 Tonnen.

AUF DEM FLUGPLATZ KLOTEN

Nachdem ein Teil des für die Hilfsaktion zugunsten der Opfer der Oelvergiftungen in Marokko zur Verfügung gestellten schweizerischen Spitalmaterials schon am 9. Dezember mit einem amerikanischen Militärflugzeug nach Rabat transportiert worden war, erfolgten am 22. und 28. Dezember sowie am 4. Januar weitere Lufttransporte, die von Militärflugzeugen der Deutschen Bundesrepublik ausgeführt wurden.

Als wir am 4. Januar auf dem Flugplatz Kloten die drei breit nebeneinander ausgerichteten deutschen Flugzeuge vom Typ Noa Atlas, die GA (Golf Alpha) 239, die GA 245 und die GA 250, vor uns sahen, als sich ein Flugzeugrumpf nach dem andern ruhig und fachmännisch mit Matratzen, Kopf-

kissen und Paketen, die warme Unterwäsche enthielten, füllte und — mit Ausnahme eines noch nicht eingetroffenen Wäschepakets — sozusagen alles wie am Schnürchen lief, gedachten wir lächelnd der Schwierigkeiten und der Aufregungen, die uns der 22. Dezember auf dem gleichen Platze hier in Kloten beschieden hatte.

In aller Eile, teilweise in Nachtschichten, waren im Gebiet von Basel, Bern, Richterswil und Zürich 650 Matratzen in Spezialgrösse und 1700 Kopfkissen hergestellt und am frühen Morgen des 22. Dezember nach Kloten und dort auf dem Platze, wo die gemeldeten und für 9 Uhr erwarteten vier deutschen Transporter landen sollten, abgeladen und aufgeschichtet worden, da die Camions der ver-

schiedenen Gesellschaften sofort wieder zurückfahren mussten. Rechtzeitig war auch ein Lastenzug des Ostdeutschen Roten Kreuzes mit 100 Betten, 100 Matratzen und 100 Schrägkissen eingetroffen, Spitalmaterial, das ebenfalls für die Oelgelähmten von Meknes bestimmt war und das die in München stationierten Flugzeuge zusammen mit dem schweizerischen Spitalmaterial nach Rabat bringen wollten. Alles wartete. Es wartete der für die Landung der Flugzeuge verantwortliche Beamte des Kantons Zürich, es wartete der Chef der Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes, Hans Steffen, der die Ware bestellt hatte und auch den Verlad überwachen wollte, es warteten ein Zollbeamter und einige Flugplatzarbeiter, und es warteten vor allem Stösse und Stösse von Ballen und Paketen. Ein eisiger Wind fegte über den hindernislosen weiten Platz, das Warten wurde ungemütlich. Voll Hoffnung suchte der Blick den Horizont nach anfliegenden Maschinen ab, um, wenn eine auftauchte, ihr voll Spannung zu folgen, sich aber sehr bald enttäuscht wieder abzuwenden: eine Comet Boac... ein Swissair Flugzeug... eine KLM... eine Sabena... aber die gemeldeten Flugzeuge kamen nicht. Fast unbemerkt landete später, nach langem Warten, ein kleiner Transportflugzeug: es komme, um Rotkreuzmaterial nach Rabat zu fliegen. — Und die andern, die grossen? — Die kommen nicht. Eine Gegenorder war in München eingetroffen, die besagte, dass nur ein kleiner Transporter benötigt werde, die übrige Ware sei erst am 28. Dezember bereit und erst dann zu transportieren. — Betretenes Schweigen. Wer zum Kuckuck... Die Mannschaft des kleinen Flugzeugs betrachtete belustigt die Stösse von Material: ein ganzes Warenlager. Und diese kleine Maschine! Hans Steffen telephonierte mit München, wo man das Missverständnis bedauerte, doch gleichentags keine weiteren Flugzeuge schicken konnte, da man das Personal, das am frühen Morgen startbereit gewesen war, nach Erhalt der Gegenorder für den Tag entlassen hatte.

Der Zollbeamte bestand darauf, dass das kleine Flugzeug mit der Transitware aus Ostdeutschland beladen werde; nur einen Teil davon vermochte es indessen aufzunehmen. Es verschwand im Westen, Hans Steffen mit all dem nicht abgeholt Material, bis auf die Knochen durchgefroren, zurücklassend. Ein Glück, dass es weder regnete noch schneite.

Natürlich musste die Ware vom Flugplatz verschwinden. Aber wohin damit? Die ostdeutschen Betten, Matratzen und Schrägkissen wurden ins Zollgebäude gebracht; der Zollbeamte bestand darauf, dass diese Transitware hinter Schloss und Riegel versorgt wurde. Für die Schweizer Ware indessen fand sich kein Lagerplatz bei der Swissair. Da unsere Armee in der Regel für die Nöte des Roten Kreuzes Verständnis zeigt, wandte sich Hans Steffen in seiner Warenbedrängnis an den Kommandanten der Kaserne Kloten, Oberst Wettstein, der sich nicht nur sofort bereit erklärte, das gesamte umfangreiche Spitalmaterial in der ehemaligen Reitschule zu lagern, sondern auch noch Lastwagen für den Transport und Personal fürs Auf- und Abladen grosszügig zur Verfügung stellte.

Während wir am 4. Januar mit dem Kommandanten der Militärflugbasis München, Oberst Vonier, der den Transport nach Rabat begleiten wollte, plauderten, beobachteten wir mit Dankbarkeit das Heranfahen des Militärlastwagens, der die restliche Ware aus der Reitschule brachte, wir sahen mit Genugtuung die letzten Pakete, die letzten Matratzen im Rumpfe der GA 250 verschwinden.

Die Flugzeuge — und damit die Waren — sind gut in Rabat angekommen. Das Schweizerische Rote Kreuz ist für diesen ganzen Warentransport der amerikanischen Luftwaffe in Deutschland, der Regierung in Bonn für die deutschen Transporter und Oberst Wettstein von der Kaserne Kloten für das grosse Entgegenkommen, das sie uns gezeigt haben, sehr dankbar.

DIE NOT DER ALLEINSTEHENDEN GREISEN FLÜCHTLINGE IN OUJDA

Wohl das Erschütterndste, das wir bei den algerischen Flüchtlingen in Marokko gesehen haben, war das Los der alleinstehenden Betagten in Oujda. Entwurzelt, krank, verlassen, ohne Familie, ohne Verwandte waren sie in ganz besonders starkem Masse den Härten des Flüchtlingsdaseins hilflos preisgegeben.

So begegneten wir zum Beispiel in einem zügigen kleinen Vorraum von zwei auf zwei Meter, der von der Strasse in einen langgestreckten Hof führte und weder gegen die Strasse noch gegen den Hof mit einer Türe abgeschlossen werden konnte, einer von Arthritis und Rheumatismus gänzlich verkrümmten Greisin. Sie lag dort im grössten Durch-